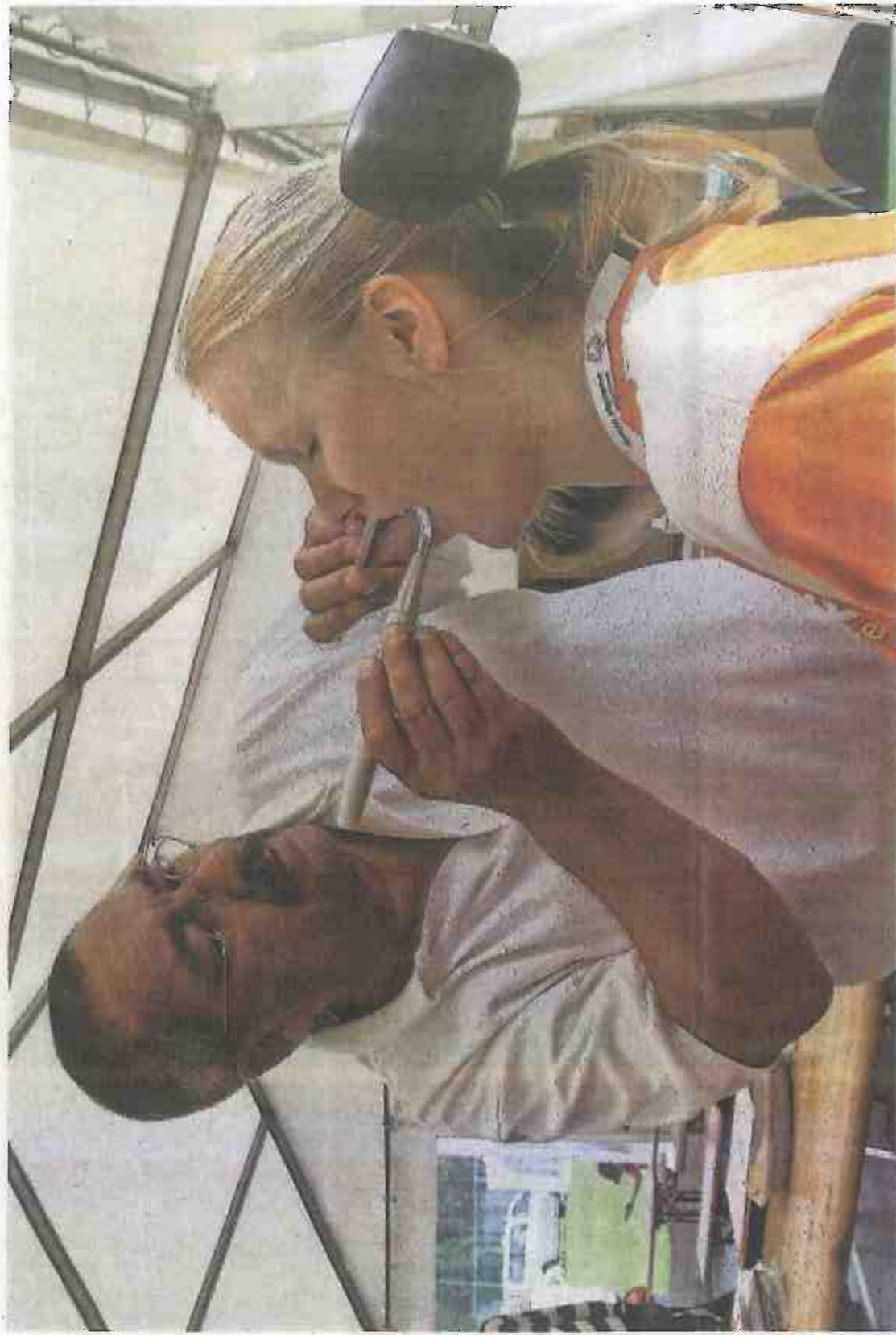


Hildesheimer Allgemeine
Beitung 17.06.2017

ne Zeitung

HILDESHEIM



Leichtathletin Nadine hat vorbildlich gepflegte Zähne – leider keine Selbstverständlichkeit, wie Zahnarzt Christoph Hils immer wieder feststellt.

FOTOS: REINKE

Hingeguckt und festgebissen – zwei Mediziner und ihre Mission

Bei der gesundheitlichen Versorgung geistig Behinderter liegt einiges im Argen
– das Projekt „Healthy Athlets“ will Abhilfe schaffen

Von Sara Reinke

Hildesheim. Warum Fußballer manchmal den Ball nicht treffen – oder der Ball nicht das Tor – kann an dieser Stelle nicht allgemeingültig beantwortet werden. Doch gibt es Fälle, da ist die Antwort ganz einfach: ein Augenproblem. Ist der betroffene Sportler geistig beeinträchtigt, ist das jedoch manchmal gar nicht so leicht herauszufinden. Zum Einen, weil Menschen mit einer geistigen Behinderung ihre Probleme nicht so leicht in Worte fassen können. Zum Anderen, weil herkömmliche Sehtests oft auf Zahlen und Buchstaben basieren, die mancher gar nicht lesen kann. Und zum Dritten, weil Untersuchung und Diagnose unter diesen speziellen Umständen deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen als bei gesunden Menschen – Zeit, die nicht jeder Optiker oder Augenarzt bereit ist, aufzubringen.

Eine insgesamt ungünstige Mischung, die in einem fatalen Fazit mündet: „Die medizinische Versorgung von geistig Behinderten ist schlecht.“ Das sagen der Hildesheimer Augenexperte Stefan Schwarz und – in fast gleichem Wortlaut – Dr. Christoph Hils, der als Zahnarzt für sein Fachgebiet vergleichbare Schwierigkeiten beschreibt. „Um ohne Narkose arbeiten zu können, braucht man manchmal viel Geduld. Aber die Lösung kann ja auch nicht sein, ohne Notjeden zu narkotisieren.“

Stattdessen engagieren sich Hils und Schwarz gemeinsam mit anderen Gesundheitsexperten und vielen Helfern beim Projekt „Healthy Athlets“ („Gesunde Athleten“), das vom Lions Club International und anderen Sponsoren unterstützt wird. Das Programm läuft immer parallel zu den Special Olympics, den sportlichen Meisterschaften der geistig Behinderten. Die Ausrich-

tung der Landeswettbewerbe diese Woche in Hildesheim war für Hils und Schwarz ein Heimspiel – das erste, obwohl beide schon seit mehr als zehn Jahren dabei sind. Ehrenamtlich, versteht sich. Ausrüstung und medizinisches Gerät stellen die Sponsoren, auch alle Brillen, die im Rahmen des Projekts verschrieben werden, sind für die Athleten kostenlos.

Ziel des Programms ist es zum Einen, den Sportlern gleich an Ort und Stelle zu besserem Durchblick zu verhelfen oder ihnen die richtige Zahnpflege-Technik beizubringen. Zum Anderen geht es darum, zu ermitteln, wie es insgesamt um die Gesundheit der geistig Behinderten bestellt ist. Nicht gut nämlich: Fast die Hälfte der von den medizinischen Teams untersuchten Sportler leidet unter teils gravierenden unbehandelten Augen- oder Zahnproblemen. Doch die Krankenkassen wollen von Defiziten in der Ver-



Für den richtigen Durchblick: Optometrist Stefan Schwarz passt einem polnischen Sportler eine Brille an.

sorgung nichts wissen. Hier sollen die erhobenen Daten helfen, das Gegenteil zu beweisen. Damit sich dauerhaft etwas ändert. Auch wenn die Frage, warum Fußballer daneben schießen, damit allein nicht gelöst werden kann.

Eine Reportage zu den Special Olympics lesen Sie auf Seite 16